

## EDITORIAL

Vor dreissig Jahren wurden in den USA gehäuft bisher seltene Krankheitsbilder beobachtet. Es dauerte eine Weile bis diese neue Krankheit den Namen AIDS erhielt. Die Ursache, das HI-Virus, wurde 1983 erstmals nachgewiesen. HIV und Aids haben eine bereits abgeschlossen geglaubte Debatte über Geschlechtskrankheiten respektive „sexuell übertragbare Infektionen“ (STI) wieder in Gang gebracht. Penicillin, Antibiotika und die Pille haben die sexuelle Revolution in den 60/70er Jahren ermöglicht. Man glaubte sich von allen Problemen und Zwängen befreit. Doch die verheerenden Folgen von Aids schufen einen neuen Druck zum Handeln. Die Aids-Hilfe Schweiz wurde gegründet, die 4-Säulenpolitik in der Drogenarbeit wurde möglich, die STOP AIDS-Kampagne löste in der Öffentlichkeit heftige Diskussionen aus und Homosexuelle nahmen den scheinbar ausweglosen Kampf gegen Aids auf.

Im Jahr 2010 haben wir Aids scheinbar im Griff und die sexuelle Revolution ist längst im Alltag angekommen. HIV/Aids wird heute im Kontext von sexueller Gesundheit betrachtet. Sexualaufklärung in den Schulen ist auf dem Weg, Pflichtstoff zu werden.

Trotzdem gibt es noch einiges zu tun: Die Ansteckungszahlen sind immer noch hoch. Menschen mit HIV werden im Arbeitsleben weiterhin benachteiligt.

Das Bundesamt für Gesundheit hat in enger Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz und anderen Akteuren ein neues HIV/STI-Programm erarbeitet. Dieses wird in diesen Tagen vom Bundesrat verabschiedet und gemeinsam von BAG und AHS am diesjährigen Welt-Aids-Tag, dem 1. Dezember 2010, der Öffentlichkeit präsentiert. Am selben Tag findet anlässlich des 25-Jahr-Jubiläums der Aids-Hilfe Schweiz ein Aidswalk auf dem Bundesplatz in Bern statt. Die Lancierung des neuen Programms, der Aidswalk, Musik und weitere Attraktionen sind Grund genug, dieses Ereignis nicht zu verpassen. Wir erwarten euch in Bern!

Daniel Bruttin, Geschäftsführer Aids-Hilfe Schweiz

## Zusatzinformationen:

[www.aids.ch](http://www.aids.ch)  
[www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)

## Kontakt:

[aids@aids.ch](mailto:aids@aids.ch)

## GESUNDHEITS- &amp; SOZIALPOLITIK

## Managed Care

Die Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung zur Einführung von integrierten Versorgungsnetzen (Managed Care) wurde in der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates ein erstes Mal durchberaten. Dabei ist die Kommission in einem entscheidenden

Punkt von den Beschlüssen des Nationalrates abgewichen: die differenzierte Kostenbeteiligung der Versicherten soll tiefer angesetzt werden. Der Selbstbehalt für Versicherte in integrierten Versorgungsnetzen soll neu 5% und für alle übrigen Versicherten 15% betragen. Zudem soll eine jährliche Obergrenze von CHF 500 für Versorgungsnetze und CHF 1'000 für die übrigen Versicherungsformen im Gesetz verankert werden.

Die jährliche Höchstbelastung war eine der Hauptsorgen der GELIKO bei der Managed Care Vorlage. Menschen mit chronischen Krankheiten brauchen regelmässig eine gezielte spezial-ärztliche Behandlung und haben zu ihren Ärztinnen und Ärzten oft eine jahrelange Vertrauensbeziehung. Im August hat sich die GELIKO deshalb in dieser Sache mit einem Schreiben an die Mitglieder der Kommission des Ständerates gewendet. Sie hat die Parlamentarierinnen und Parlamentarier gebeten, den differenzierten Selbstbehalt so auszugestalten, dass die jährliche Höchstbelastung für den Verbleib in konventionellen Versorgungsmodellen nicht substantiell erhöht wird. Dass die ständerätliche Kommission diesem Anliegen Rechnung getragen hat, ist aus Sicht chronisch kranker Menschen sehr zu begrüssen.

Zudem beantragt die vorbereitende Kommission dem Ständerat, den Risikoausgleich zwischen den Versicherungen mit weiteren Morbiditätsindikatoren zu verfeinern, womit ermöglicht

werden soll, dass insbesondere auch chronisch Kranke sich in Netzwerken versichern können, ohne dass dies von überdurchschnittlichen Prämien erhöhungen begleitet wird.

Nähere Angaben zu den jüngsten Beratungen im Parlament können der Medienmitteilung auf der Website der Bundesversammlung entnommen werden (siehe Link unten). Die GELIKO wird die weitere Behandlung dieses Geschäftes aufmerksam verfolgen.

**Zusatzinformationen:**

<http://www.parlament.ch/d/mm/2010/Seiten/mm-sgk-s-2010-10-26.aspx>

**Kontakt:**

[silvia.schenker@parl.ch](mailto:silvia.schenker@parl.ch)

## **GELIKO kritisiert 2. Massnahmenpaket der 6. IV-Revision**

Die GELIKO hat sich im Rahmen der Vernehmlassung zum zweiten Massnahmenpaket der 6. Revision der Invalidenversicherung sehr kritisch geäußert. Zentraler Kritikpunkt der GELIKO ist, dass die vorliegende Revision darauf abzielt, die IV allein durch Senkung der Ausgaben zu sanieren. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Rahmenbedingungen scheint es völlig unrealistisch, das Sozialwerk lediglich mit Sparmassnahmen bzw. massiven Leistungskürzungen und ohne langfristige Zusatzeinnahmen in ein finanzielles Gleichgewicht bringen zu wollen.

Angesichts der veränderten Situation auf dem Arbeitsmarkt erstaunt die Zuversicht des Bundesrates, die berufliche Eingliederung von Personen, die bereits eine IV-Rente beziehen, künftig verbessern zu können. Ohne verstärkte Mitwirkung der Arbeitgeber lassen

sich die angestrebten Verbesserungen bei der Eingliederung von Menschen mit einer Leistungsbeeinträchtigung nicht realisieren.

Der Wortlaut der Vernehmlassungsantwort der GELIKO mit Stellungnahmen zu anderen Punkten der Vorlage kann auf der Website der GELIKO eingesehen werden.

**Zusatzinformationen:**

[www.geliko.ch](http://www.geliko.ch)

## **AKTEURE & PLATTFORMEN**

### **Austausch des GELIKO-Vorstandes mit Bundesrat Burkhalter und BAG-Direktor Strupler**

Der Vorstand der GELIKO traf sich Mitte Oktober zu einem Austausch mit Bundesrat Burkhalter und BAG-Direktor Strupler. In einem offenen Gespräch wurden die Rollen und Aufgaben der Gesundheitsligen im Gesundheits- und Sozialsystem der Schweiz diskutiert. Gleichzeitig konnte die Haltung der Ligen zu aktuellen politischen Geschäften erläutert werden; so insbesondere zum Präventionsgesetz und zur Managed Care Vorlage, die gegenwärtig im Parlament beraten werden.

**Kontakt:**

[silvia.schenker@parl.ch](mailto:silvia.schenker@parl.ch)

### **Spezialkommission des US Senats besucht GELIKO**

Eine Delegation des *United States Senate Special Committee on Aging*, einer Spezialkommission des amerikanischen Parlaments für Altersfragen,

hat die Schweiz besucht, um sich einen Überblick über das schweizerische Gesundheitssystem zu verschaffen. In diesem Rahmen hat die fünfköpfige Delegation auch die GELIKO besucht, um sich ein besseres Bild aus Sicht der Patienten machen zu können.

**Kontakt:**

[tschirky@geliko.ch](mailto:tschirky@geliko.ch)

## **GELIKO THEMEN**

### **Kassenpflichtige Medikamente in Apotheken nur noch gegen Barzahlung?**

Die Krankenversicherung INTRAS hat ihren Versicherten bekannt gegeben, dass diese ab 2011 kassenpflichtige Medikamente in Apotheken nur noch gegen Barzahlung oder mittels EC-/Kreditkarte beziehen können.

Ein solcher Systemwechsel ist zwar gemäss Krankenversicherungsgesetz grundsätzlich möglich, doch kann es aus Sicht der GELIKO nicht dem Willen des Gesetzgebers entsprechen, dass Patientinnen und Patienten dadurch für die Versicherer Bank spielen und den Apotheken das Inkassorisiko abnehmen müssen.

Viele Menschen mit chronischen Krankheiten brauchen jeden Monat Medikamente von mehreren hundert oder gar tausend Franken. Wer nicht in der Lage ist, diese Kosten vorfinanzieren zu können, wird faktisch gezwungen, zu einem anderen Grundversicherer zu wechseln. Dies führt aus Sicht der GELIKO zu einer für die soziale Grundversicherung inakzeptablen Risikoselektion.

Die GELIKO hat den Vorsitzenden der Konzernleitung der CSS Gruppe (Muttergesellschaft der INTRAS) um einen Gesprächstermin gebeten, um die sich abzeichnende Problematik anzugehen.

**Kontakt:**  
[tschirky@geliko.ch](mailto:tschirky@geliko.ch)

## Soziale Arbeit in der Schweiz

Dozierende der Hochschulen Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich haben aktuelle Frage- und Problemstellungen der Sozialen Arbeit in der Schweiz aufgearbeitet und im Haupt Verlag eine Publikation unter dem Titel „Soziale Arbeit in der Schweiz – Einblicke in Disziplin, Profession und Hochschule“ herausgegeben. Der Band richtet sich nicht nur an Personen in Lehre und Forschung, sondern soll auch Fachleuten und Partnern der Praxis einen Überblick über aktuelle Diskurse rund um die soziale Arbeit vermitteln.

**Zusatzinformationen:**  
[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)  
ISBN 978-3-258-07606-5

**Kontakt:**  
[tschirky@geliko.ch](mailto:tschirky@geliko.ch)

## GELIKO MITGLIEDER

### Expertenbericht zum Thema Zöliakie

Die Eidgenössische Ernährungskommission hat einen Expertenbericht zum Thema Zöliakie veröffentlicht. Der Bericht befasst sich mit verschiedenen Aspekten der Erkrankung und enthält Empfehlungen für Betroffene, Ernährungsfachleute und behan-

delnde Ärzte sowie für Behörden.

**Zusatzinformationen:**  
[http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung\\_bewegung/05207/10411/index.html?lang=de](http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05207/10411/index.html?lang=de)

### HELP-Jugendprogramm der Schweizerischen Herzstiftung

Die Kenntnisse zur Wiederbelebung bei Herznotfällen sind in der Schweizer Bevölkerung zu gering. Bei einem Notfall traut sich gemäss einer Umfrage des Schweizerischen Samariterbundes nur jede zweite Person eine Beatmung und jede Dritte die Herzmassage zu. Um diese Situation zu verändern, macht die Schweizerische Herzstiftung seit 4 Jahren im Rahmen des HELP-Lebensrettungsprogramms auf die Symptome von Herzinfarkt, Hirnschlag und Herz-Kreislauf-Stillstand aufmerksam und vermittelt Lebensrettungswissen an Laien. Gerade auch junge Menschen sollten mit den Kenntnissen der Lebensrettung vertraut sein. Um bereits Jugendliche auf die Thematik der Herz-Kreislauf-Stillstände zu sensibilisieren, wurde nun das HELP-Jugendprogramm lanciert. Denn: Kinder und Jugendliche lernen leichter und schneller, so dass das Gelernte länger in Erinnerung bleibt. Im März 2010 wurden im Beisein von Bundesrat Didier Burkhalter mit Hilfe des MiniAnne-Konzepts 100 Jugendliche aus der Deutsch- und Westschweiz in Lebensrettung ausgebildet. Mit dem innovativen Lehrmittel lernten die Jugendlichen innerhalb von nur 30 Minuten, wie sie im Notfall richtig handeln können. Damit nun weitere Schulen in der Schweiz ihre Schülerinnen und Schüler in Lebensrettung ausbilden können, hat die Schweizerische Herzstiftung 10 kan-

tonale Impulsprojekte ausgeschrieben. 10 Schulen aus 10 unterschiedlichen Kantonen, die 100 Jugendliche in der Lebensrettung ausbilden, werden kostenlos mit dem Selbstlern-Kit ausgerüstet und bei der Organisation eines Ausbildungsanlasses unterstützt. Die 10 kantonalen Impulsprojekte werden ab Herbst 2010 bis im Frühjahr 2011 realisiert.

**Zusatzinformationen:**  
[www.helpbyswissheart.ch/schulen](http://www.helpbyswissheart.ch/schulen)

**Kontakt:**  
Dr. Caroline Hobi,  
[hobi@swissheart.ch](mailto:hobi@swissheart.ch)

### Heart@Work: Prävention mit der Schweizerischen Herzstiftung

Mit Heart@Work hat die Schweizerische Herzstiftung im September 2010 ein Präventionsprogramm für Betriebe lanciert. Das Angebot zur Früherkennung und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen richtet sich an Unternehmen und Institutionen sowie deren Mitarbeitende. Modular aufgebaut beinhaltet Heart@Work die Abgabe von Broschüren und Merkblätter, das Erfassen kardiovaskulärer Risikofaktoren (zum Beispiel Blutdruckwerte, Blutfettwerte, BMI) inklusive Beratung für einen herzgesunden Lebensstil sowie Kurse, Workshops, Schulungen und Gesundheits-Coaching. Noch immer gehören Herz-Kreislauf-Krankheiten und Hirnschlag zu den häufigsten Ursachen für Arbeitsunfähigkeit, dauerhafte Behinderungen und Tod. Ein gesunder Lebensstil – ohne die Risikofaktoren Rauchen, Übergewicht, ungesunde Ernährung und Bewegungsmangel – trägt beachtlich zur Vorbeugung bei. Es ist daher sinnvoll, Menschen auch an ihrem Arbeitsplatz auf einen gesunden Le-

bensstil aufmerksam zu machen. Und das lohnt sich auch für den Arbeitgeber: Verschiedene Studien zeigen, dass jeder investierte Franken dem Unternehmen einen mehrfachen «return on investment» bringt, zum Beispiel dank weniger Arbeitsabsenzen. Zudem sind gesunde Mitarbeitende motivierter und produktiver, was auch dem Betrieb zu Gute kommt.

**Zusatzinformationen:**  
[www.heartatwork.ch](http://www.heartatwork.ch)

**Kontakt:**  
Vanessa Eugster,  
[eugster@swissheart.ch](mailto:eugster@swissheart.ch)

---

## Psoriasis Ratgeber

In einem neu erscheinenden „Psoriasis Ratgeber“, einer Sonderausgabe des SPVG-Organs „Hautsache“ informiert die Schweizerische Psoriasis und Vitiligo Gesellschaft umfassend über die verschiedenen Aspekte dieser Hautkrankheit.

Diese Sonderausgabe zum Thema Psoriasis kann ab November zum Preis von 5 Franken beim Sekretariat der SPVG an der Scheibenstrasse 20, 3014 Bern bezogen werden.

**Zusatzinformationen:**  
[www.spvg.ch](http://www.spvg.ch)

**Kontakt:**  
[info@spvg.ch](mailto:info@spvg.ch)  
Tel. 031 359 90 99

---

## COPD – die heimtückische Lungenkrankheit

Rund 400'000 Menschen in der Schweiz leiden an COPD, der chronisch obstruktiven Lungenkrankheit, die kaum bekannt ist. Im Rahmen des Welt-COPD-Tag vom 17. November

lanciert die Lungenliga eine Informationskampagne mit dem Ziel, die Bevölkerung für die Krankheit zu sensibilisieren und die Früherkennung zu fördern. Interessierte können auf [www.copd-test.ch](http://www.copd-test.ch) einen einfachen Online-Risikotest machen oder einem Lungenfacharzt Fragen stellen.

Die Abkürzung COPD steht für „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“. Die heimtückische Lungenkrankheit ist weit verbreitet, bleibt im Frühstadium aber oft unerkannt. COPD engt die Atemwege immer mehr ein, die Folgen sind Husten, Auswurf und Atemnot. COPD ist nicht heilbar. Hauptursache ist das Rauchen, deshalb werden erste Anzeichen oft als „Raucherhusten“ verharmlost. Die Diagnose wird mittels Lungenfunktionstest gestellt. Medikamente helfen, die Entzündungen einzudämmen. Regelmässiges Training fördert die körperliche Leistungsfähigkeit. Wenn die Krankheit weit fortgeschritten ist, benötigen die Betroffenen eine zusätzliche Sauerstofftherapie.

### Schadstoffe als Ursache

Am häufigsten erkranken Raucherinnen und Raucher ab 45 Jahren an COPD. Bekannt sind aber auch andere Ursachen. Menschen, die bei der Arbeit oft Staub ausgesetzt sind und so Schadstoffe einatmen wie in der Landwirtschaft oder Industrie können ebenfalls erkranken. Die Weltgesundheitsorganisation WHO schätzt, dass COPD im Jahr 2020 weltweit die dritthäufigste Todesursache sein wird.

### Kampagne der Lungenliga

Mit einer breiten Informationskampagne will die Lungenliga die Bevölkerung für die Krankheit sensibilisieren und die Früherkennung fördern. Mehr Menschen sollen über die Lungenkrankheit COPD, ihre Sym-

ptome und ihre Ursachen Bescheid wissen oder sich rechtzeitig testen lassen. Dazu setzt die Lungenliga TV-Spots und Onlinewerbung ein (ab 8. November). Auf der Website [www.copd-test.ch](http://www.copd-test.ch) (ab 1. November) können Interessierte den Online-Test ausfüllen, die Broschüre bestellen und einem Lungenfacharzt Fragen stellen.

**Zusatzinformationen:**  
[www.copd-test.ch](http://www.copd-test.ch)  
[www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch)

**Kontakt:**  
[info@lung.ch](mailto:info@lung.ch)

---

## Ehrenvolle Wahl und Auszeichnung

Professor Cezmi Akdis, der Direktor des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung in Davos (SIAF) und Dozent an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich, wurde zum neuen Präsidenten der European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI) gewählt. Diese ehrenvolle Ernennung erfolgte am diesjährigen EAACI-Kongress in London. Das Amt wird Prof. Akdis im nächsten Jahr antreten und in dieser Funktion gleichzeitig die Allergie- und Asthmaforschung der Schweiz vertreten. Das 1956 gegründete EAACI ist europaweit die grösste Fachorganisation im Bereich Allergologie und klinische Immunologie. Sie zählt 6'100 Mitglieder aus 107 Nationen sowie 40 nationale Allergie-Gesellschaften. Das EAACI hat seinen Hauptsitz in Zürich. Das SIAF seinerseits betreibt anwendungsorientierte Grundlagenforschung mit den Schwerpunkten: Entwicklung neuer Therapien, Innovation der Allergie-Impfung, Mechanismen der allergischen Entzündungen. Die Forscher in Davos kooperieren eng mit den Kliniken in Davos, der Universi-

tät Zürich und weiteren spezialisierten Kliniken oder Organisationen.

**Zusatzinformationen:**

<http://eaaci.net>  
[www.siaf.uzh.ch](http://www.siaf.uzh.ch)

Grosse Ehre auch für Brunello Wüthrich, den emeritierten Professor für Dermatologie, speziell Allergologie, und langjährigen Leiter der Allergiestation am Universitätsspital Zürich. Am 5. Deutschen Allergiekongress vom September wurde Professor Wüthrich die DGKAI-Medaille für herausragende Verdienste um die Allergologie und klinische Immunologie verliehen. Die Medaille wird nur alle drei Jahre vergeben und ist die höchste Auszeichnung der Fachgesellschaft deutscher Allergologen und Immunologen.

**Zusatzinformationen:**

<http://dgaki.de>

## GELIKO INTERN

### Vakanz im Vorstand der GELIKO

Bruno Mülhauser, Präsident der Schweizerischen Gesell-

schaft für Cystische Fibrose, hat aus beruflichen Gründen auf die nächste Mitgliederversammlung seinen Rücktritt aus dem Vorstand der GELIKO erklärt. Der GELIKO-Vorstand hat an seiner letzten Sitzung mit Bedauern und Verständnis vom Rücktritt Kenntnis genommen.

An dieser Stelle möchten wir Bruno Mülhauser für seine wertvolle Mitwirkung im Vorstand der GELIKO und seinen tatkräftigen Einsatz für die Interessen von Menschen mit chronischen Krankheiten ganz herzlich danken. Die offizielle Verabschiedung erfolgt im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 10. November.

Der Vorstand der GELIKO möchte der Mitgliederversammlung vom 30. März 2011 einen Antrag zur Wiederbesetzung der Vakanz unterbreiten und wird anfangs Jahr Gespräche mit möglichen Kandidatinnen führen. Termin für die Einreichung von Wahlvorschlägen ist der 15. Dezember 2010. Nähere Angaben zum Profil der vakanten Funktion und zum konkreten Vorgehen für die Wiederbesetzung wurden den Mitgliedern der GELIKO bereits per Email übermittelt.

**Kontakt:**

[silvia.schenker@parl.ch](mailto:silvia.schenker@parl.ch)

### Mitgliederversammlung in Zürich

Die ordentliche Mitgliederversammlung der GELIKO findet am 10. November von 13:15-16:15h auf der Geschäftsstelle in Zürich statt. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte werden zwei aktuelle Themen diskutiert: Herr Arjen Iwema von McKinsey & Company Schweiz hält ein Gastreferat zum Thema „Qualität der Behandlung von chronischkranken Menschen“ und GELIKO Vize-Präsidentin Doris Fischer wird als Mitglied der Expertengruppe eHealth des EDI einen Input zum Thema eHealth geben.

**Kontakt:**

[tschirky@geliko.ch](mailto:tschirky@geliko.ch)

## IMPRESSUM

Interne Publikation der GELIKO – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.  
[www.geliko.ch](http://www.geliko.ch)

Redaktion: Erich Tschirky

Empfängerkreis: Geschäftsstellen der GELIKO-Mitglieder

Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.

## GELIKO AGENDA

### Anlass

### Zeit & Ort

### Bemerkungen

GELIKO  
Mitgliederversammlung 10-2

Mittwoch, 10. November 2010,  
13:15 – 16:45 Uhr, GELIKO, Zürich

GELIKO  
Vorstandssitzung 11-1

Dienstag, 11. Januar 2011,  
13:45 – 16:15 Uhr, Bern

GELIKO  
Vorstandssitzung 11-2

Dienstag, 22. Februar 2011,  
13:45 – 16:15 Uhr, Zürich

GELIKO  
Mitgliederversammlung 11-1

Mittwoch, 30. März 2011,  
13:15 – 17:15 Uhr, Bern